

II- 4856 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Zl. 10.001/43-Parl/75

Wien, am 11. August 1975

2257/A.B.zu 2401/J.Präs. am 12. AUG. 1975An die
Parlamentsdirektion
Parlament
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage
 Nr. 2401/J-NR/75 betreffend die Ausgaben für Zwecke der For-
 schungsförderung, die die Abgeordneten Blecha, Wille und Ge-
 nossen am 4.Juli 1975 an mich richteten, beehre ich mich wie
 folgt zu beantworten:

ad 1)

Im Zeitraum 1970 bis 1975 betrugen die Bundesausgaben für Forschung und Forschungsförderung in Österreich insgesamt 13,2 Mrd.S. Im Jahr 1970 gab der Bund für For-
 schung und Forschungsförderung 1355,3 Mio.S, im Jahre 1971
 1599,5 Mio.S, im Jahre 1972 2046,4 Mio.S, im Jahr 1973 2325,1
 Mio.S und im Jahre 1974 2758,9 Mio.S für Forschung und For-
 schungsförderung aus und im Jahre 1975 sind 3134,4 Mio.S vor-
 gesehen.

Gemäß den Zielsetzungen der Regierungserklärung und der Öster-
 reichischen Forschungskonzeption wurde in den ersten Jahren
 nach 1970 den Bundesausgaben für Forschung und Forschungsför-
 derung Steigerungsraten von 27,9 % (1972/71) und 45,3 % (1973/72)
 eingeräumt, um den bestehenden Forschungsrückstand Österreichs
 gegenüber vergleichbaren ausländischen Staaten rasch aufholen
 zu können. In den Jahren 1970/71 und 73/74 betrugen die Stei-
 gerungsraten rund 18 bzw. 19 %, von 1974 auf 1975 betrug die
 Steigerungsrate 13,6 % (vergleiche Tabelle 1).

- 2 -

ad 2)

Laufende und methodisch vergleichbare Detailstatistiken für die Forschungsförderungsausgaben bestehen erst seit den Jahren 1971 ff; es war ein zentrales Anliegen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, das notwendige forschungspolitische Informationssystem für eine aktive und den Bedürfnissen von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft verhaftete Forschungspolitik zu schaffen. Die vor 1971 vorhandenen Daten konnten für die Jahre 1967 bis 1970 in der beiliegenden Tabelle 1 methodisch angeglichen werden. Für 1966 dagegen bestehen nur Schätzungen, die mit den Daten der nachfolgenden Jahre kaum vergleichbar sind. Versucht man diese Schätzung für 1966 unter Berücksichtigung der derzeit angewandten Erhebungsmethodik zu verfeinern, so dürften die Bundesausgaben für Forschung und Forschungsförderung 1966 in der Größenordnung zwischen 750 bis 800 Mio.S gelegen sein. Sie betrugen 1967 932,0 Mio.S, 1968 1073,1 Mio.S und 1969 1185,9 Mio.S. Die Steigerungsraten betragen unter Berücksichtigung der methodologischen Einschränkung von 1966 auf 1967 rund 16,5 bis 24,3 %, 1967 bis 1968 15,1 %, 1968 auf 1969 14,3 % und von 1969 auf 1970 ebenfalls 14,3 %. Sie liegen damit wesentlich unter den Steigerungsraten nach 1970.

Vergleicht man jeweils die fünf Jahresperioden 1966 bis 1970 und 1971 bis 1975 miteinander, so betrugen die gesamten Bundesausgaben für Forschung und Forschungsförderung 1966 bis 1970 5346,3 Mio.S und 1971 bis 1975 11864,6 Mio.S. Die Ausgaben des Bundes 1971 bis 1975 für Forschung und Forschungsförderung betragen somit 221,9 % der Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung 1966 bis 1970, somit mehr als das Doppelte.

ad 3)

Die Bundesausgaben für Forschung und Forschungsförderung werden nach folgenden vier Förderungsberichen erfaßt: Hochschul- und hochschulverwandte Forschung,

- 3 -

staatliche Forschung, gewerbliche Forschung, Bau- und Straßenforschung sowie forschungswirksame Anteile der Zahlungen an internationalen Organisationen. Die Hochschul- und hochschulverwandte Forschung umfaßt die Forschungskosten in den Hochschulen, in der Akademie der Wissenschaften, die Forschungsförderung durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die Forschung in höheren technischen Lehranstalten und in wissenschaftlichen Bundesanstalten. Die staatliche Forschung umfaßt die staatlichen Versuchs- und Forschungseinrichtungen, die Museen sowie allgemeine und zweckgebundene Zuwendungen für Forschung im Ressortinteresse. Die gewerbliche Forschung und die Bau- und Straßenforschung umfaßt die Förderungsmittel für den Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft, für das technische Versuchswesen, die Zuwendungen an die Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie Ges. m.b.H., die Mittel für die allgemeine Bauforschung und die Wohnbauforschung sowie für die Straßenforschung und die Mittel für die Gesellschaft für Holzforschung und die Österreichische Gesellschaft für Weltraumfragen Ges.m.b.H. Die forschungswirksamen Anteile der Zahlungen an internationale Organisationen umfassen Beiträge zu multilateralen internationalen Kooperationen. In den Jahren 1970 bis 1975 entfielen zwischen 67,2 und 71,2 % der gesamten Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung auf die Hochschul- und hochschulverwandte Forschung. Auf die staatliche Forschung entfielen 12,3 bis 14,8 %, auf die gewerbliche Forschung, die Bau- und Straßenforschung zwischen 10,7 und 15,4 %. Die forschungswirksamen Zahlungen an internationale Organisationen betrugen zwischen 3,3 und 4,6 % der Bundesausgaben für Forschung und Forschungsförderung. (Vergleiche im Detail die Übersicht in der beiliegenden Tabelle 2).

ad 4)

Die Ausgaben des Bundes für internationale Kooperationen gemäß dem Bundesbudget Forschung stiegen von 45,1 Mio.S in 1970 auf 107,2 Mio.S in 1975. Diese Daten umfassen nur die Beitragszahlungen aus Bundesmitteln an internationale

Einrichtungen, die Forschung und Forschungsförderung mit als Ziele haben. Von diesen Mitteln entfallen rund 70 % auf die sogenannte Großforschung (Hochenergiephysik, Atomforschung und Weltraumforschung). Diesen Ausgaben wären noch die Kosten für innerstaatlich durchgeführte Programme hinzuzurechnen, wie beispielsweise für die Kooperationsprogramme der UNESCO, der OECD, die wissenschaftlich-technologische Kooperation der Europäischen Gemeinschaften mit Drittstaaten etc. Diese Beträge erreichen 1975 rund 25,1 Mio.S. Überdies sind im Budget des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung für Austauschaktionen 1975 9,8 Mio.S vorgesehen und die in den bisher genannten Beträgen noch nicht enthaltenen anteiligen Kosten innerstaatlicher Einrichtungen, die aus ihrem eigenen Budget internationale Kooperationen finanzieren, können mit rund 40 bis 60 Mio.S pro Jahr geschätzt werden. Eine genaue Übersicht und erstmalige Analyse des Umfanges der Kosten und der Rechtsgrundlagen der internationalen Kooperation im Bereich von Wissenschaft und Forschung enthält die beiliegende Ausarbeitung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, die dem 1975 vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung veranstalteten Forschungssymposium "Österreichs internationale Wissenschaftsbeziehungen" vorlag.

Im Zeitraum 1970 bis 1975 wurde die österreichische Beteiligung im Rahmen der Hochenergiephysik (CERN) intensiviert und die Kooperationen im Bereich der Atomenergie fortgeführt. Als neue Projekte der Großforschung sind insbesondere die österreichische Beteiligung am Spacelab-Programm der ESRO zu erwähnen, die insbesondere auch vorsieht, daß mindestens 80 % des von Österreich geleisteten Beitrages wieder an die österreichische Wirtschaft in Form von Unteraufträgen zurückfließen. Die bisherigen Untersuchungen ergaben, daß rund 20 österreichische Unternehmungen Interesse und die Möglichkeit zur Mitarbeit am Programm haben. Die Beteiligung bietet auch die Möglichkeit, sich mit den neuersten technologischen Erkenntnissen der Weltraumtechnik in den Unternehmungen vertraut

- 5 -

zu machen. Vor allem ist aber zu erwähnen, daß es Österreich gelungen ist, Sitzland des Internationalen Instituts für angewandte Systemanalyse (in Schloß Laxenburg) zu werden. Weiters beteiligt sich Österreich seit 1974 am Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage innerhalb der wissenschaftlich-technologischen Kooperation der Europäischen Gemeinschaften mit Drittstaaten.

Für CERN wurde in den Jahren 1970 bis 1975 insgesamt 361,3 Mio.S an Bundesmitteln zur Verfügung gestellt. 1970 waren für CERN 24,996 Mio.S vorgesehen, die auf 92,0 Mio.S in 1974 anstiegen. Für die Atomforschung wurden in den Jahren 1970 bis 1975 45,675 Mio.S zur Verfügung gestellt. Diese Ausgaben für Atomforschung betreffen nur die forschungswirksamen Anteile an den Zahlungen für internationale Atomforschungsprojekte, nicht die Gesamtkosten dieser Projekte. 1970 betrugen die Ausgaben für Atomforschung rund 6,4 Mio.S, 1975 sind 8,5 Mio.S vorgesehen. Die Ausgaben für die Beteiligung am Spacelab-Programm der ESRO setzen erst 1975 ein und es sind 5 Mio.S vorgesehen. Für die österreichische Beteiligung am Österreichischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage waren 1974 1,9 und 1975 2,5 Mio.S vorgesehen. Im Zeitraum 1972 bis 1975 hat der Bund allein für das Internationale Institut für angewandte Systemanalyse in Schloß Laxenburg 46,9 Mio.S ausgegeben.

Insgesamt hat der Bund für die so definierte Großforschung in den Jahren 1970 bis 1975 463,3 Mio.S ausgegeben bzw. bereitgestellt.

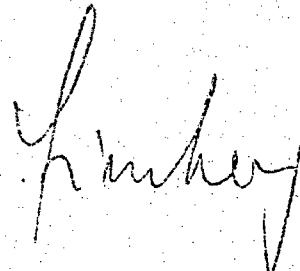
ad 5)

In den Jahren 1966 bis 1970 beteiligte sich Österreich an der Hochenergiephysikforschung im Rahmen des CERN sowie an der Atomforschung. Die bei Beantwortung von Punkt 4) erwähnte Beteiligung am Spacelab-Programm der ESRO (Weltraumforschung), am Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften und die Errichtung des Internationalen Instituts für angewandte Systemanalyse in Schloß Laxenburg erfolgte erst in den Jahren nach 1970.

- 6 -

In den Jahren 1966 bis 1970 wurden für die österreichische Beteiligung im Rahmen der Hochenergiephysik (CERN) 140,4 Mio.S ausgegeben. Die österreichischen Beteiligungen stiegen von 190,0 Mio.S in 1966 auf 24,996 in 1970.

Für die Atomforschung wurden im Zeitraum 1966 bis einschließlich 1970 27,4 Mio.S ausgegeben. Die Ausgaben für die Atomforschung betrugen im Jahre 1966 5,3 Mio.S und im Jahre 1970 6,4 Mio.S.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Kunkay".

Bundesausgaben für Forschung und Forschungsförderungin Österreich 1966 bis 1975¹⁾

	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
1. Forschungs- und Forschungsförderungsausgaben des Bundes in Mio S.	551,0 (750 - 800) ²⁾	932,0	1073,1	1185,9	1355,3	1599,8	2046,4	2325,1	2758,9	3134,4
2. Steigerung in % gegenüber dem Vorjahr	--	(16,5 - 24,3)	15,1	14,3	14,3	18,0	27,9	45,3	18,7	13,6

2237/AB XIII. GP - Anfragebeantwortung

(gescanntes Original)

7 von 8

QUELLEN: 1967 - 1975 laut Bundesbudget Forschung, Daten für 1967 - 1970 methodisch den Daten für 1971 - 1975 angeglichen; für 1966 Schätzung laut erster Bericht der Bundesregierung an den Nationalrat

2) Die Schätzung für 1966 in der Höhe von 551,0 Mio S ist methodisch nicht mit den Daten ab 1967 vergleichbar; die Forschungsausgaben des Bundes können für 1966 unter Berücksichtigung der ab 1971 angewandten Erhebungsmethodik auf rund 750-800 Mio S geschätzt worden.

TABELLE 2

Verteilung der Ausgaben des Bundes für Forschung
und Forschungsförderung 1970-1975 nach Förderungsbereichen

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	2257/AB XIII. GP - Anfragebeantwortung (ggescanntes Original)
1. Hochschul- und hochschulverwandte Forschung							
a) in Mio S	964,9	1123,1	1440,3	1639,0	1853,8	2142,6	
b) in %	71,2	70,2	70,4	70,5	67,2	68,4	
2. Staatliche Forschung							
a) in Mio S	200,8	217,6	256,5	283,1	354,7	404,7	
b) in %	14,8	13,6	12,5	12,2	12,3	13,0	
3. Gewerbliche Forschung, Bau- und Straßenforschung							
a) in Mio S	144,5	192,5	260,3	306,1	424,7	479,9	
b) in %	10,7	12,0	12,7	13,2	15,4	15,3	
4. Forschungswirksame Anteile der Zahlungen an internationale Organisationen							
a) in Mio S	45,1	66,5	89,2	96,9	125,8	107,2	
b) in %	3,3	4,2	4,4	4,2	4,6	3,4	
5. insgesamt (in Mio S)	1355,3	1599,8	2046,4	2325,1	2758,9	3134,4	

Quelle: Bundesbudget Forschung; für 1970 methodisch angeglichen Werte